

Von Würzburg zurück in den Taunus

Stefanie I. wird die 61. Bad Homburger Laternenkönigin / Elf Bewerberinnen

bie. BAD HOMBURG. Wenn die Entscheidung schwerfällt, ist das ein gutes Zeichen. Elf junge Frauen haben sich beim Laternenfestverein darum beworben, in diesem Jahr die Krone der Laternenkönigin zu tragen. Dass sich die Verantwortlichen mit der Auswahl nicht leichtgetan haben, wie die Vereinsvorsitzende Kirsten Ohlrogge gestern sagte, spricht für die Qualität der Kandidatinnen. Für Stefanie Wagner wiederum spricht, dass sie sich im schwierigen Teilnehmerinnenfeld durchsetzen konnte: Als Stefanie I. wird sie die Repräsentantin des größten Volksfests der Kurstadt. 26 Jahre ist die gebürtige Bad Homburgerin alt – bis zum Beginn des Laternenfests am 2. September wird sie 27 sein. Damit erfüllt sie die beiden einzigen formalen Voraussetzungen, nämlich die 28 nicht überschritten zu haben und in Bad Homburg zu wohnen. Aber natürlich muss eine Laternenkönigin viel mehr können. Stefanie überzeugte letztlich durch ihre „offene, natürliche Art“, sagte Ohlrogge. Und durch ihr Lächeln.

Lächeln muss die Laternenkönigin viel, vor allem an den vier Festtagen Anfang September. Dann reiht sich ein Auftritt an den anderen. Außerhalb des Laternenfests ist die Zahl der Auftritte im Vergleich zu anderen Majestäten überschaubar. Schließlich muss die Laternenkönigin nicht bei jeder Gelegenheit für regionale Produkte wie Wein, Spargel, Kir-



Hoheit: *Stefanie Wagner* Foto Rainer Wohlfahrt

schen, Äpfel oder Gurken werben – für die es zum Beispiel Königinnen gibt. Der Hessentag zählt zu den fest gebuchten Repräsentationsterminen, wobei für das Landesfest im benachbarten Oberursel noch die derzeitige Amtsinhaberin Nicole I. zuständig ist. Stefanie wird erst Ende August, eine Woche vor Beginn des Laternenfests, feierlich inthronisiert. Deutlich

vorher muss ihr Kleid fertig sein. Schneiderin Manuela von Haldenwang hat schon Maß genommen, sich vor allem aber einen ersten Eindruck von der neuen Königin verschafft.

Die Bedeutung der Garderobe für die Nachwuchsarbeit ist vermutlich nicht zu unterschätzen. Jedenfalls hat auch Stefanie Wagner als kleines Mädchen die jeweilige Laternenkönigin bewundert. Sie selbst hat es nach dem Abitur am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium zunächst nach Würzburg gezogen, wo sie sechs Jahre lang Jura studiert hat. Inzwischen interessiert sie sich beruflich eher fürs Marketing und ist an der Bad Homburger Accadis-Hochschule für den Bachelor of International Business Administration eingeschrieben, ein betriebswirtschaftliches Studium.

Zwar hat es Stefanie in Mainfranken gefallen, aber die Verbindung in ihre Heimatstadt ist nie abgerissen. Dort übernimmt sie jetzt das höchste Amt jenseits der Politik – als 61. Laternenkönigin, zählt man die noch als „Lichterkönigin“ firmierende Eleonore I. mit. 1951 sollte erstmals durch den majestätischen Glanz das ins Jahr 1935 zurückreichende Volksfest aufgewertet werden. Gefeierte wird in diesem Jahr übrigens unter dem Motto „Ein Feuerwerk der Musicals“. Es dient vor allem der Inspiration beim Bau der Festwagen für die nächtlichen Laternenumzüge.